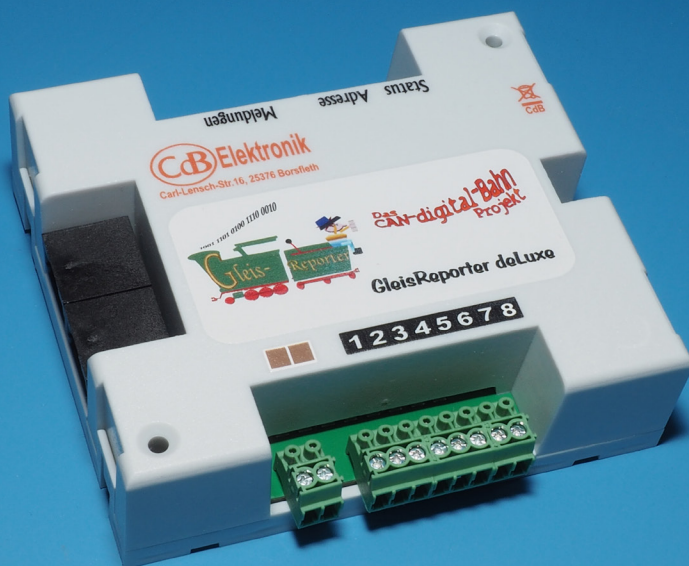


# Der GleisReporter deLuxe 2.2



## Vielen Dank für den Erwerb eines GleisReporters deLuxe vom CAN-digital-Bahn-Projekt.

Diese Anleitung soll Ihnen bei der Inbetriebnahme des Moduls helfen. Sollten dennoch Fragen bleiben, schauen Sie sich bitte auf unserer Webseite auf [www.can-digital-bahn.com](http://www.can-digital-bahn.com) um. Für weitere Fragen steht Ihnen dort auch unser Forum zur Verfügung.



### 1. Inhalt

1.	Technische Daten	3
2.	Einsatzgebiet und Funktion des Moduls	4
3.	Die GleisReporter-Familie	5
4.	Adressvergabe	6
5.	Anschließen des GleisReporter deLuxe	7
6.	Die LEDs	8
7.	Sonderfunktion Eingang 8	10
8.	Betrieb mit einer Central Station 2 / 3	12
9.	Anschluss an einer Gleisbox	14
10.	Simulationsbetrieb	15
11.	Funktionen mit Win-Digipet	16
12.	Tipps zur Fehlersuche:	20

## 1. Technische Daten

Spannung an den Eingängen	max. 24 Volt AC/DC
max. Strom pro Rückmelde-Kanal	5A
Belegtmeldung	8x per Gleisabschnitt
Strombedarf des Moduls am CAN-Bus	12 Volt DC / ca. 25mA
Digitalsystem	MCAN (DCC/MM/mfx)
Dimension B x T x H	95 mm x 85 mm x 30 mm



**Der GleisReporter deLuxe verfügt über eine galvanische Trennung zwischen den Eingängen und dem Bussystem, wie sie in den aktuellen [Sicherheits-Vorgaben](#) von Märklin für den Betrieb von Modellbahnanlagen mit ihren Zentralen gefordert wird.**

[https://www.maerklin.de/fileadmin/media/service/technische\\_informationen/Sicherheits-Vorgabe.pdf](https://www.maerklin.de/fileadmin/media/service/technische_informationen/Sicherheits-Vorgabe.pdf)

- Durch diese galvanische Trennung im GleisReporter deLuxe besteht über das Bussystem **keine!** elektrische Verbindung mit einem anderen CAN-Modul, egal welcher Bauart.
- Natürlich ist auch der Dioden-Trick (5A-Dioden) Bestandteil des Moduls, welcher dafür sorgt, dass auch der aufgetrennte Gleisabschnitt weiterhin für die Versorgung des Fahrzeugs bereitsteht und das alles ohne zusätzlichen Verdrahtungsaufwand
- Bei Ausfall der Gleisspannung (z.B. Kurzschluss oder Notaus) bleibt der GleisReporter deLuxe voll funktionsfähig! Rückmeldungen sind daher **weiterhin** möglich!
- Der GleisReporter deLuxe ist ausschließlich für den Einsatz mit elektrischen Modelleisenbahnanlagen geeignet. Darüber hinaus sollte die Modellbahnanlage nie unbeaufsichtigt betrieben werden.
- Der GleisReporter deLuxe sollte keinesfalls in der Nähe von starken Wärmequellen, wie z.B. Heizkörpern oder Orten mit direkter Sonneneinstrahlung, platziert werden.
- Der Artikel findet ausschließlich Verwendung für die in der Anleitung beschriebenen Einsatzmöglichkeiten. Bei einer zweckentfremdeten Verwendung des Artikels kann dieser beschädigt werden und es erlischt die Garantie und Gewährleistung. Wir möchten an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Artikel nur für den Anschluss von MCAN-Geräten geeignet ist.
- Der versorgende Booster oder die Zentrale darf am Gleis Ausgang maximal 5A zur Verfügung stellen, ansonsten könnten die einzelnen Eingänge bei einem Kurzschluss überlastet werden.

## 2. Einsatzgebiet und Funktion des Moduls

Um Ihre 3-Leiter-Anlage ganz oder teilweise zu automatisieren, ist es unerlässlich, ein gut und sicher funktionierendes Rückmeldesystem zu verwenden. Dabei liefert der GleisReporter deLuxe Informationen über den Belegzustand definierter Gleisabschnitte. Dies ist besonders nützlich, wenn Teile Ihrer Anlage nicht einsehbar sind (z.B. Schattenbahnhöfe) oder Sie sich den Besetztzustand der Gleise in Ihrer Automatisierungssoftware, bzw. auf der Zentrale anzeigen lassen möchten.

Dabei kann das Modul an den Zentralen von Märklin, wie der Central Station 2 oder 3, sowie auch zusammen mit der Gleisbox und einer CC-Schritte verwendet werden. Eine alternative Anwendung ist ein Aufbau eines reinen Rückmeldesystems zusammen mit einer CC-Schritte zu jeder beliebigen anderen Modellbahnzentrale.

Die Adressvergabe des Moduls erfolgt über DIP-Schalter und/oder per Service-Tool am PC.

Die Leuchtdioden an dem Modul zeigen zum einen die erkannten Belegzustände an und können dem Anwender aber auch diverse Fehlermeldungen visualisieren.

Neben Gleisabschnitten können auch Taster oder Reedkontakte als Geber verwendet werden. Lichtschranken dagegen können **nicht** verwendet werden!



Steuersignale, die aus einer anderen elektronischen Steuerung kommen und als Rückmeldung erfasst werden sollen, können **nicht** von einem GleisReporter deLuxe verarbeitet werden.


Für solche Erfassungsaufgaben empfiehlt sich die Verwendung des GleisReporters Basic. Dieser eignet sich auch zum Einlesen von Meldungen aus einer anderen elektronischen Steuerung.

### Sonderfunktion ab Firmware Version 8.2:

Es kann der Eingang acht jedes Moduls alternativ zum Anhalten aller Loks oder zum Abschalten des Systems/Anlage genutzt werden.

### 3. Die GleisReporter-Familie

Zum besseren Verständnis und um die Unterschiede zu verdeutlichen, folgt hier nun eine Tabelle mit den wichtigsten Unterschieden der einzelnen Varianten.

	Basic	Opto	Plus	deLuxe
Anzahl der Eingänge	16	16	16	8
Galvanische Trennung	NEIN	JA	JA	JA
Meldungen unabhängig vom Gleissignal der Centrale	JA	NEIN	JA	JA
Betrieb mit externem Dioden-Trick möglich	JA	NEIN	JA	integriert
Dioden-Trick integriert	NEIN	NEIN	NEIN	JA
Steckbare Schraubklemmen	NEIN	NEIN	NEIN	JA
Programmierbar mit Service-Tool	NEIN	NEIN	NEIN	JA
Störungsmeldung als zusätzliche Rückmeldung	NEIN	NEIN	NEIN	JA
Programmierbare Sonderfunktionen STOPP/Halt	NEIN	NEIN	NEIN	JA
Anzeige des System-Status am Modul	NEIN	NEIN	NEIN	JA
Automatische Erkennung in Windigipet	JA	JA	JA	JA
Adressverwaltung über Windigipet	NEIN	NEIN	NEIN	JA

Als Hinweis sei noch gesagt, dass der GleisReporter Basic für moderne Zentralen und bei größeren Anlagen für Neubauten nicht mehr genutzt werden sollte. Die Verwendung sollte sich auf Anlagen mit klassischen Zentralen der ersten Generation, wie der 6020 oder 6021, beschränken. Bei modernen Zentralen sollte aufgrund der Probleme, die durch den Einsatz von Schaltnetzteilen (keine echte Masse mehr in den Gleisen) besonders bei größeren Anlagen auftreten können, nur Rückmelder mit galvanischer Trennung verwendet werden. Zu empfehlen sind die Varianten „Plus“ oder „deLuxe“.

## 4. Adressvergabe

Dem GleisReporter deLuxe muss für den Betrieb eine Moduladresse (Modul-ID) zugewiesen werden. Dies kann auf drei Wegen erfolgen:



Wurde noch keine Moduladresse (Modul-ID) an einem Modul eingestellt, blinken die acht Meldungs-LEDs des Moduls beim Anstecken an den Bus hin und her.

Der schnelle Weg geht über den Codierschalter auf dem Modul. Hier kann die Moduladresse mechanisch in einer binären Codierung auch ohne das Service-Tool eingestellt werden. Die Einstellung über den Codierschalter wird von dem Modul stets vorrangig beachtet und im Betrieb verwendet.

Über die Moduladresse stellt man den Bereich der Rückmeldeadressen für die acht Anschlüsse an dem Modul ein.

DIP-Schalter	Adressen	1	2	3	4	5	6	7
Verwaltung über die Software		0	0	0	0	0	0	0
Moduladresse / Modul-ID 1	1 -8	1	0	0	0	0	0	0
Moduladresse / Modul-ID 2	9-16	0	1	0	0	0	0	0
Moduladresse / Modul-ID 3	17-24	1	1	0	0	0	0	0
Moduladresse / Modul-ID 4	25-32	0	0	1	0	0	0	0
Moduladresse / Modul-ID 5	33-40	1	0	1	0	0	0	0
Moduladresse / Modul-ID 6	41-48	0	1	1	0	0	0	0
....								

Alternativ kann man die Module auch über eine CC-Schnitte oder den CAN-erlesen zusammen mit dem [Service-Tool](#) oder Windigipet ab der Version 2021 auf die

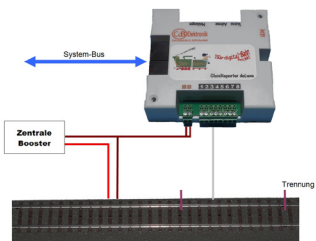


gewünschten Moduladressen einstellen. Wie viele neue Module man dabei gleichzeitig an den Bus steckt, spielt dabei keine Rolle. Wählt man ein zu programmierendes Modul über das Tool aus, blinken zusätzlich noch die zwei Status-LEDs, damit man sicher weiß, mit welchem Modul man verbunden ist. Weitere Einzelheiten zum Ablauf der Programmierung über das [Service-Tool](#) findet man in der dazugehörigen Anleitung, die dem

Programm beigelegt ist.

**Das Ändern einer mittels Codierschalter eingestellten Moduladresse ist mit dem Service-Tool nicht möglich!** Die Einstellungen des Codierschalters werden immer vorrangig vom Modul beachtet.

## 5. Anschließen des GleisReporter deLuxe



An jeden Anschluss der 8-poligen Schraubklemmen kann ein beliebiger Gleisabschnitt angeschlossen werden. Dieser Gleisabschnitt **muss!** dabei eine Verbindung zur Spannung des Moduls besitzen, die sich an der 2-poligen Schraubklemme befindet. Siehe die braune Verbindung in der nebenstehenden Zeichnung.



Nicht vergessen:

**Jeder!** GleisReporter deLuxe muss über die zweipolige Schraubklemme mit dem Masseanschluss der Schienen verbunden werden.

Das Modul wird mit einfachen Netzwerkkabeln (Patchkabeln) an den System-Bus angeschlossen. Eine separate Spannungsversorgung für den Betrieb des Moduls ist **nicht** erforderlich, das Modul wird nur aus dem Bus mit Energie versorgt.

Die Bus-Spannung darf den Wert von 12 Volt DC **nicht** übersteigen, dies zerstört das Modul!



Auf keinen Fall dürfen gekreuzte Netzwerkkabel, also sogenannte „Crossover-Kabel“ in einem Aufbau verwendet werden!

### Bitte beachten:

Der GleisReporter deLuxe wird zwar wie ein herkömmlicher „Massemelder“ an die Gleise angeschlossen, elektrotechnisch gesehen ist der GleisReporter deLuxe aber kein echter Massemelder.

Dies sollte beachtet werden, wenn das Modul zum Erfassen anderer Ereignisse herangezogen werden sollte, als einen Gleisabschnitt zu melden.



Ein Einbau von Dioden in die Meldeabschnitte als sogenannter „Dioden-Trick“ ist bei der Verwendung des GleisReporters deLuxe **nicht** erforderlich!

Im Modul sind dazu bereits 5A-Dioden verbaut, die für eine elektrische Versorgung des Meldeabschnitts sorgen.

## 6. Die LEDs

Der Zustand der LEDs nach dem Einschalten ist abhängig von einer bereits erfolgten Adresseinstellung des Moduls.

Hat das Modul bereits eine Moduladresse zugewiesen bekommen, leuchten nach dem Einschalten die beiden linken LEDs konstant, wenn kein Fehler beim Starten des Moduls aufgetreten ist.

Die acht LEDs unter der Überschrift „Meldungen“ zeigen im Betrieb den aktuellen Zustand des gegenüberliegenden Gleisanschlusses an.



Die LEDs können aber auch beim Start oder im Betrieb verschiedene Fehlermeldungen anzeigen.

*Mögliche Blinkcodes der LEDs:*

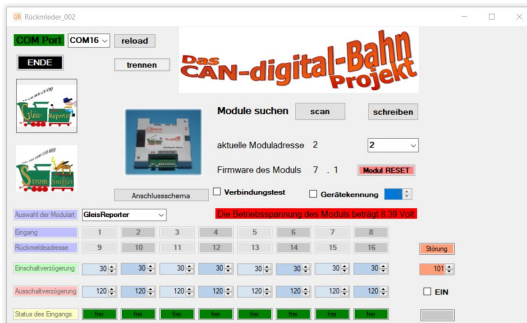
**Die drei Status LEDs blinken abwechselnd -> Bus-Störung!**

Blinken die drei linken Status LEDs nach dem Einschalten abwechselnd, wurde beim Starten kein funktionsfähiger CAN-Bus gefunden. Hier sollte die Verdrahtung überprüft werden.

Diese Meldung tritt zum Beispiel auf, wenn nur ein einziges Modul an einen StartPoint angeschlossen wird.

**Die acht Melde-LEDs blinken -> fehlende Moduladresse!**

Blinken alle acht LEDs direkt nach dem Einschalten, bedeutet das, dass dem



Modul noch keine gültige Adresse zugewiesen wurde. Diese Einstellung kann über den Codierschalter oder mit dem Service-Tool erfolgen. Dies wird in dem Abschnitt [Adressvergabe](#) beschrieben.



---

**Nur die grüne Status-LED blinkt -> Die Betriebsspannung ist zu klein!**

Blinkt die grüne Status-LED etwa fünf Sekunden nach dem Einschalten oder im Laufe des Betriebs, ist die Betriebsspannung für mehr als fünf Sekunden unter 9 Volt abgesunken. Sie sollte in diesem Fall geprüft werden, was mit dem Service-Tool erfolgen kann.

Eine einmal aufgetretene Unterspannungsmeldung bleibt bis zum nächsten Start (erneutes Einschalten) des Moduls erhalten, auch wenn die Betriebsspannung aus welchen Gründen auch immer im laufenden Betrieb wieder eine ausreichende Höhe annimmt.

Tritt diese Meldung immer wieder auf, schafft hier der [EnergyPunkt](#) Abhilfe. Dieses Modul stellt eine weitere Spannungseinspeisung für den CAN-Bus bereit.

**Die zwei Status LEDs blinken gleichzeitig schnell -> Das Modul wurde mit Service-Tool aufgerufen**

Diese beiden LEDs blinken, sobald das Modul im Service-Tool ausgewählt wurde.

**Die rote LED leuchtet im Betrieb -> Das System steht in Stopp.**

Die rote LED zeigt im normalen Betrieb den Status des Systems an. Die Anzeige entspricht dem Verhalten der Central Station oder der Stopp-Taste an der Mobile Station 2. Ist das System in STOPP, leuchtet die LED. Arbeitet das System normal, erlischt die LED. So kann man auch unter der Anlage immer erkennen, ob das System und damit das Gleissignal eingeschaltet ist.

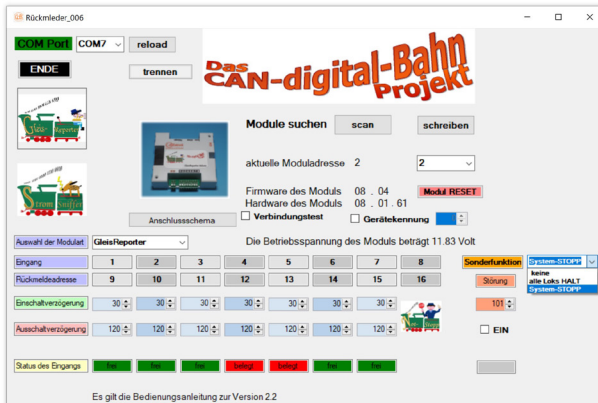
## 7. Sonderfunktion Eingang 8

Ab der Software Version 8.2 oder größer besteht die Möglichkeit, mit dem Service-Tool das Verhalten des Eingangs 8 eines GleisReporters zu verändern.

Der Anschluss wird dann nicht mehr als Rückmelder verarbeitet, sondern kann im System zum Auslösen einer Notabschaltung genutzt werden. Dadurch ist es bei größeren Anlagen sehr leicht möglich, an beliebigen Stellen rund um die Anlage diverse Not-Stopp-Tasten zu installieren.

Diese Notabschaltung funktioniert **ebenfalls**, wenn es sich um ein reines Rückmeldesystem mit der CC-Schnitte an einem PC samt Steuerungsprogramm handelt. In diesem Fall ist dann der PC die Brücke, welche den Befehl entsprechend der Einstellungen im Steuerungsprogramm an die anderen Systeme weiterleitet. Das ist jedoch Abhängig vom Steuerungsprogramm. Bei der Verwendung von Windigipet kann die Weitergabe des Stopp-Befehls sehr gezielt eingestellt werden.

Bei Aufbauten, in denen direkt eine CAN-Centrale vorhanden ist, erfolgt die Abschaltung natürlich auch ohne den PC ganz direkt. Zusätzlich besteht noch eine Auswahl über die Art, wie die Anlage gestoppt/abgeschaltet werden soll.



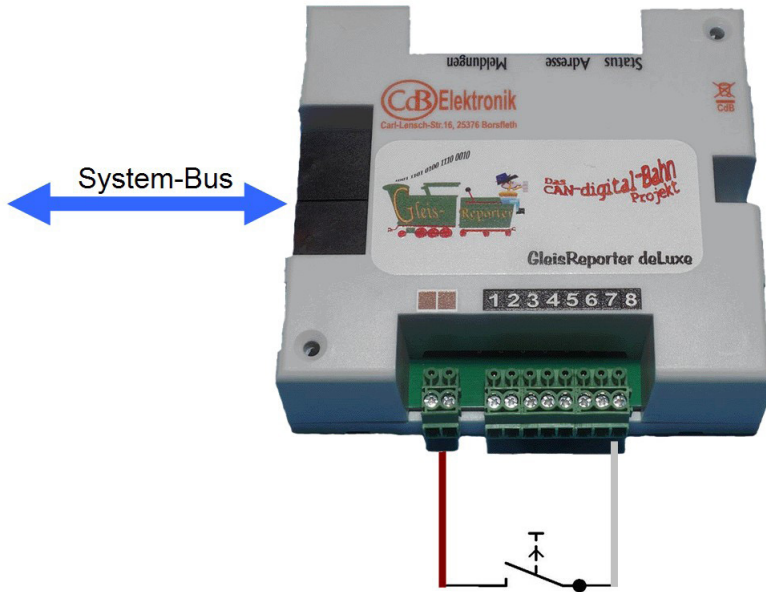
Wählt man „System-Stopp“, verhält sich die Zentrale so, als wenn die Stopp-Taste an der Zentrale unmittelbar betätigt worden wäre. Wählt man die Option „alle Loks Halt“ veranlasst dann der Tastendruck die Zentrale dazu, an alle aktiven Fahrzeuge die Fahrstufe 0 zu senden, was nach und nach alle Züge stoppt. Die Fahrzeuge halten dann entsprechend der Einstellungen der Decoder langsam an.

Die Abschaltung kann jedoch nicht durch den Eingang wieder aufgehoben werden, sie wird lediglich bei jedem Tastendruck einmalig ausgelöst. So ist es auch unproblematisch, wenn an Clubanlagen mehrere Spielteilnehmer bei einem Unfall gleichzeitig ein Abschalten auslösen.

Die Anlage kann immer nur über die Zentrale oder den PC wieder gestartet werden.

Kleiner Tipp: Es lässt sich indirekt die Reaktionszeit der Taste durch die Eingangsseigenschaften als Rückmelder einstellen. Möchte man zum Beispiel bei Clubanlagen vermeiden, dass schon ein kurzes Betätigen die Abschaltung auslöst, muss man lediglich vor Aktivierung des Eingangs als Sonderfunktion die Einschaltzeit des Anschlusses entsprechend erhöhen.

## 6.1 Anschluss einer Taste am Eingang 8



Ob die Taste nun auf der rechten oder der linken Seite der 2 poligen Schraubklemme angeschlossen wird, ist ohne Bedeutung. Wichtig ist, dass es die Klemme des Moduls ist, an dem der verwendete Eingang 8 sich befindet.

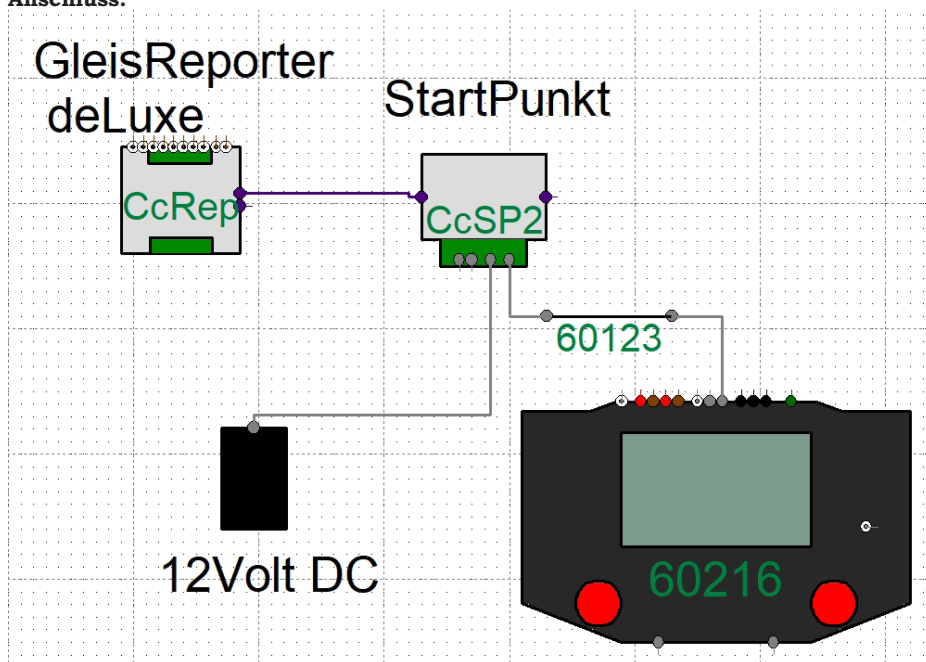
## 8. Betrieb mit einer Central Station 2 / 3



Ein Betrieb mit der ECoS von ESU oder der Central Station 1 ist mit dieser Version des GleisReporters deLuxe nicht möglich!

Der Betrieb der GleisReporter deLuxe ist mit allen Central Stationen von Märklin der Bauart CS2 und CS3 möglich.

### Anschluss:



Für den Anschluss wird neben einem StartPunkt 2 auch einmal das Märklin Anschlusskabel 60123 benötigt. Mit diesen zwei Geräten ist dann ein Betrieb aller CAN-digital-Bahn-Module an den Central Stationen möglich und nicht nur der von GleisReportern deLuxe. Wie dieser Anschluss im Detail erfolgen muss, wird in der Anleitung zum StartPunkt 2 beschrieben.

Die CS2 (ab Softwareversion 2.0) unterstützt maximal 1024 Rückmeldeadressen an der Master-CS2, unter der die Kontakte aller GleisReporter deLuxe angelegt werden müssen. Dies entspricht bis zu 128 GleisReporter deLuxe.

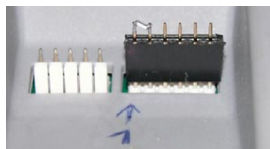
Ein Mischen mit bereits vorhandenen s88-Rückmeldemodulen ist möglich, sollte jedoch möglichst vermieden werden, denn die Laufzeiten der Meldungen sind so unterschiedlich (die Meldungen der GleisReporter deLuxe sind sehr viel schneller im System), dass es bei Steuerungsprogrammen zu Problemen beim punktgenauen Anhalten führen kann.



Möchte man dennoch mischen, sollte dabei beachtet werden, dass der erste GleisReporter deLuxe stets eine höhere Rückmeldeadresse erhält, als das letzte s88-Modul.

Mit älteren Geräten der Central Station 2 kann es je nach Einstellung und Hardware-Version des Geräts zu kleinen Problemen im Betrieb kommen.

Abhängig von der Hardwareversion der Central Station 2 muss man gegebenenfalls bei Nicht-Benutzung des s88-Eingangs auf der Unterseite der CS2 einen Abschlusswiderstand aufstecken, da sonst die offenen Anschlüsse zu falschen Meldungen führen können.

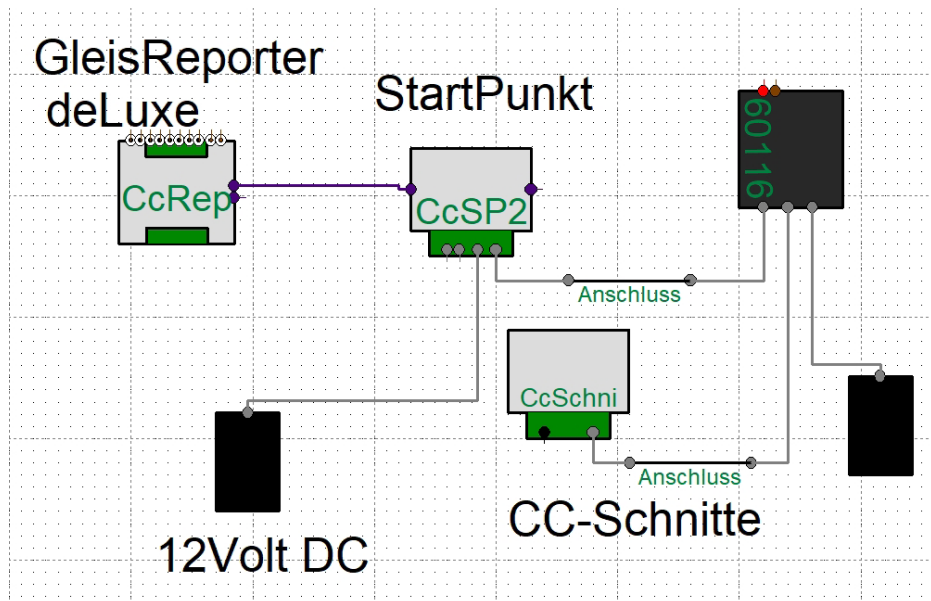


Dazu reicht es aus, einen 10k-Ohm-Widerstand zwischen die Pins 1 und 2 zu schalten. Dies kann man am leichtesten erreichen, indem man einen kleinen SMD-Widerstand der Baugröße 0805 zwischen zwei Pins einer Buchsenleiste lötet. Diese kann man dann leicht auf die Kontakte stecken.

Ein alternativer Lösungsweg ist die Verwendung einer Subadresse in den GleisReportern deLuxe. Weitere Infos dazu findet man in der Anleitung zum [Service-Tool](#), mit dem man diese Funktion einstellen kann.

Wie Rückmeldungen in den Central Stationen angelegt werden, kann man den dazu gehörigen Anleitungen entnehmen. Die Meldungen der GleisReporter deLuxe entsprechen protokolltechnisch den Meldungen der s88-Module von Märklin, nur umgeht man mit CAN-Modulen die vielen bekannten Probleme mit dem s88.

## 9. Anschluss an einer Gleisbox



## 10. Simulationsbetrieb

Diese Funktion ist auf zwei möglich Wegen zu aktivieren.

Der einfachste davon ist, wenn man gut an das Modul heran kommt, den DIP-Schalter acht auf „ON“ zu stellen. Schon sendet das Modul ein Lauflicht über die den acht Eingängen zugeordneten Rückmeldeadressen in den CAN-Bus.

Die Simulation der Meldungen wird zusätzlich auch am Modul über die acht LEDs angezeigt.

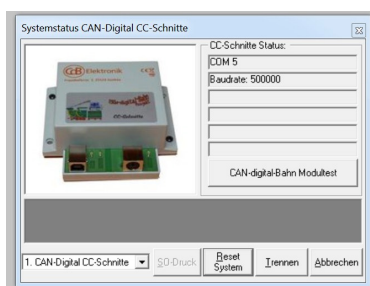
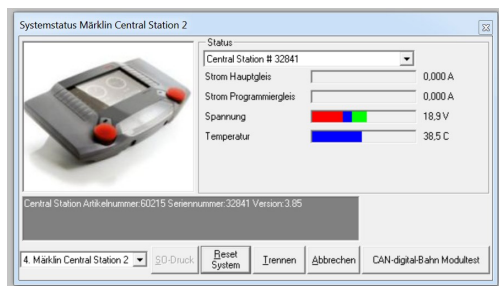


Bitte aber nie vergessen den DIP-Schalter Nummer 8 nach dem Testbetrieb, wieder auf „off“ zu stellen.

Die simulierten Meldungen sind völlig unabhängig von den Zuständen an den Eingängen und überschreiben den letzten Status des Eingangs. Nach dem Abschalten der Simulation wird dann noch einmal der aktuelle Stand der Eingänge gesendet.

Diese simulierten Meldungen kann man als Funktionstest nutzen oder um sich an anderer Stelle im System korrespondierende Meldungen anzeigen zu lassen, ohne echte Ereignisse an den Eingängen zu benötigen. Beachten muss man dabei jedoch, dass aktuelle Meldungen nur bedingt angezeigt werden und erst nach dem Beenden des Tests der aktuelle Eingangsstatus erneut einmal übertragen wird.

Diese Funktion kann man zum Beispiel auch nutzen, um zu sehen, ob die Meldungen richtig im Steuerungsprogramm ankommen. Diese Funktion kann auch direkt aus dem Steuerungsprogramm Win-Digipet heraus aktiviert werden.



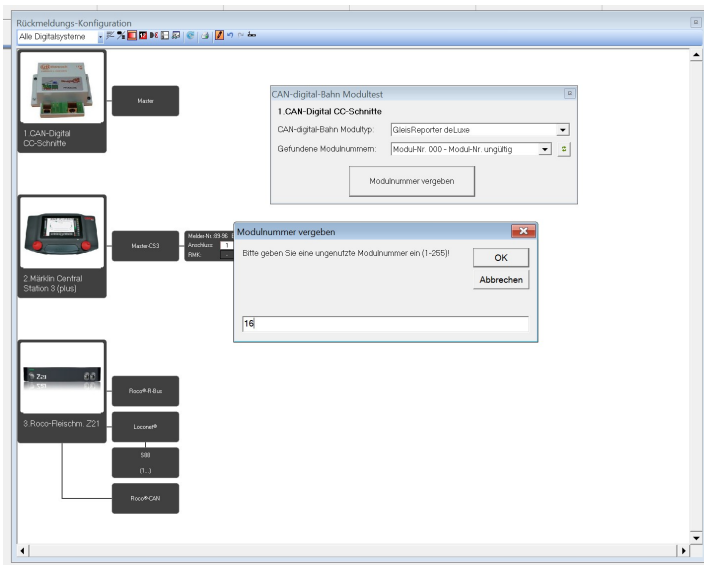
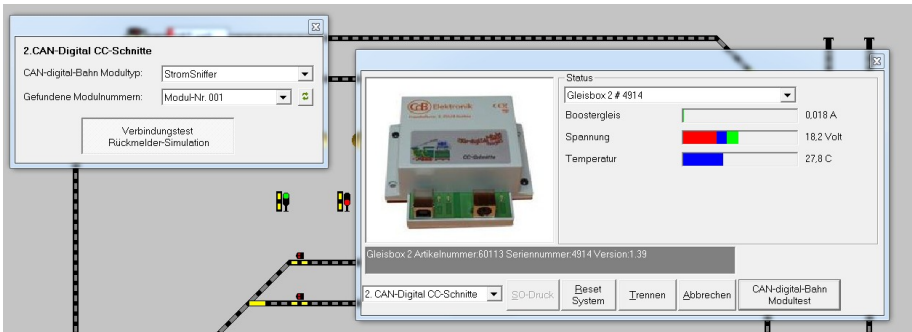
## 11. Funktionen mit Win-Digipet

### Modulnummern mit Win-Digipet verwalten

Win-Digipet unterstützt ein paar der Zusatzfunktionen des GleisReporters deLuxe direkt im Programm.

So können neue Module, denen noch keine Modulnummer zugewiesen wurde, verwaltet werden oder man kann den Simulationsbetrieb aus Win-Digipet heraus starten.

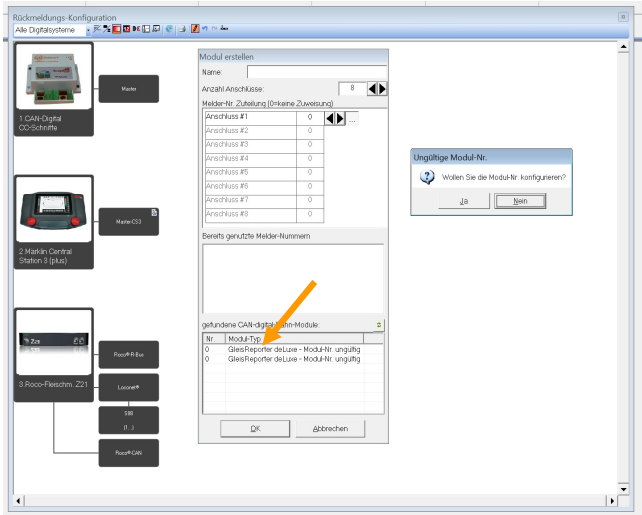
Für den Start der Simulation, muss man lediglich das Digitalsystem (CC-Schnitte oder CS2/3) aufrufen und kann von dort aus in den Modultest wechseln.



Wird bei der vorher erfolgten automatischen Suche nach CAN-Rückmeldern auch ein neues Modul gefunden, welches noch keine Modulnummer zugewiesen bekommen hat, wird dies von Win-Digipet erkannt und entsprechend in der Auswahlliste angezeigt. „Modul-Nr. 000 - Modul-Nr. ungültig“.

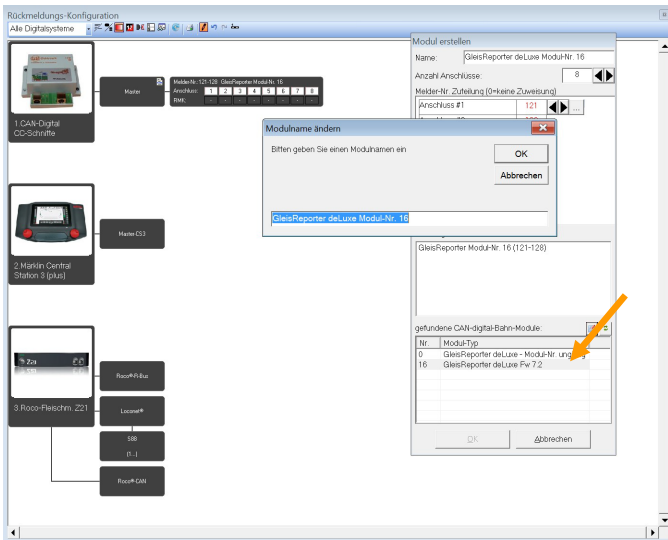
Klickt man dann auf „Modulnummer konfigurieren“, erscheint ein Fenster, in dem man





die Modulnummer zuweisen kann. Mit einem Klick auf OK wird die vergebene Nummer dann in das Modul übertragen und Win-Digipet führt einen erneuten Bus-Scan durch und das Modul steht sofort unter dieser Nummer als Rückmelder im System zur Verfügung. Ein gesondertes Einstellen der Modulnummer über den Codierschalter oder das Service-Tool kann dadurch entfallen.

Die gleiche Möglichkeit steht einem auch in der ab Version 2021 eingeführten

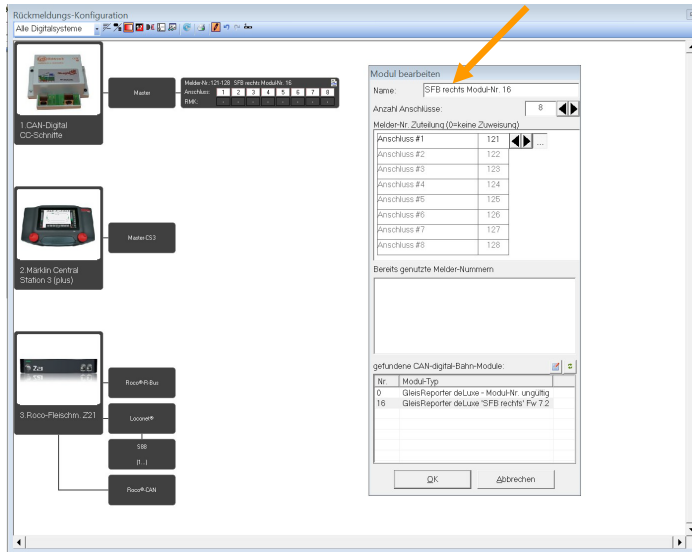


„Rückmelder-Konfiguration“ zur Verfügung. Hier werden alle in Win-Digipet ausgewählten Digitalssysteme angezeigt. Durch einen Wechseln in den Bearbeitungsmodus kann man dann jedem System Rückmelder zuweisen. Besonders einfach ist dies mit CAN-Rückmeldern jeglicher Art, denn diese werden dabei beinahe alle automatisch gefunden, unabhängig vom Alter oder ihrem Softwarestand. Ab der Firmware Version 7.0

(ab Januar 2021) in den GleisReportern deLuxe kann auch eine Verwaltung der Modulnummer über Win-Digipet erfolgen, dazu müssen jedoch alle Codierschalter auf dem Modul auf 0 stehen. (Auslieferungszustand)

Hier im Beispiel wurden zwei neue GleisReporter deLuxe gefunden. Durch Auswahl

eines dieser Module öffnet sich das Fenster „Ungültige Modul-Nr.“

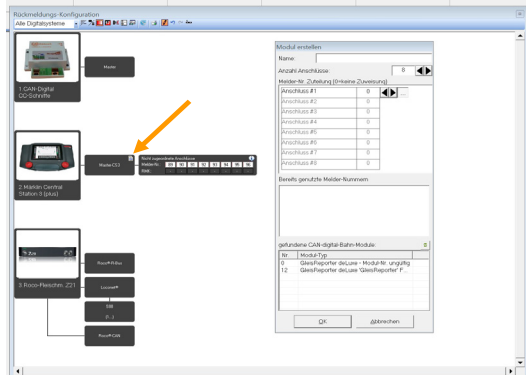


Bestätigt man die Frage zur Konfiguration, erscheint das vorgenannte Eingabefenster und dem Modul kann ganz einfach eine Modul-Nr. zugewiesen werden.

Eine weitere Besonderheit ist, dass bei den GleisReportern deLuxe nun nicht nur in Win-Digipet ein Name für das Modul vergeben werden, sondern dass dieser Name auch in das

Modul geschrieben werden kann. Dabei sind bis zu 30 Zeichen erlaubt. So kann man beispielsweise den Standort des Moduls auf der Anlage über den Namen mit ablegen, etwa: „SFB rechts“. Das Modul wird dann ab sofort unter diesem Namen im CAN-Bus geführt. Der Name hat aber aktuell noch keinen Zusammenhang mit dem Namen, den man einem Modul in Win-Digipet geben kann. Lediglich wenn der Name bereits vorher bekannt ist, wird er auch als Namen für das Modul in Win-Digipet automatisch zusammen mit der Modul-Nummer vorgeschlagen.

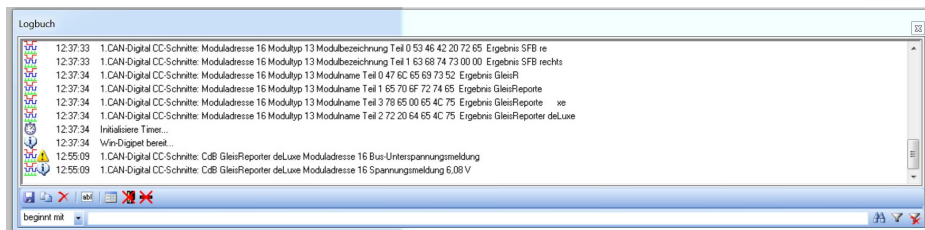
Der gleiche Funktionsumfang mit den selben Abläufen steht einem natürlich auch bei



der Verbindung über eine Central Station 2/3 zur Verfügung. Auch hier kann man im Editormodus schnell und einfach die Rückmelder wie beschrieben verwalten.

## Besondere Meldungen im Win-Digipet Logbuch

Auch ein Blick in das Logbuch von Win-Digipet bei Problemen mit Rückmeldern kann sich lohnen. Denn hier können die Fehlermeldungen der CAN-Module nachverfolgt werden.



Tritt zum Beispiel an einem GleisReporter deLuxe mit einer Firmware Version 7.0 oder

höher eine Unterspannungserkennung auf, meldet das Modul dies im CAN-Bus und die Meldung wird im Logbuch von Win-Digipet protokolliert und kann dort jederzeit wiedergefunden werden. Neben der Uhrzeit wird dabei der Typ des CAN-Moduls, das die Meldung abgesetzt hat, sowie die Adresse protokolliert. Dabei erscheint zum einen erst einmal das Ausrufezeichen als Hinweis auf eine wichtigen Information. In der nächsten Zeile steht dann der aktuelle Spannungswert, welcher in dem Moment des Auftretens des Fehlers gemessen wurde. Diese Fehlermeldung wird in den Modulen ab einer Betriebsspannung von kleiner 9 Volt ausgelöst. Tritt diese Meldung immer wieder auf, sollte eine weitere Buseinspeisung an geeigneter Stelle mit einem [EnergyPunkt](#) erfolgen. Diese Stelle lässt sich leicht anhand der Modulnummer des Moduls im Bus bestimmen.

## 12. Tipps zur Fehlersuche:

Wenn einmal das Modul nicht so arbeitet, wie man es erwartet, sollte als erstes einmal auf die LEDs geschaut werden, ob diese eine Störung anzeigen. Bleiben die LEDs bereits beim Einschalten dunkel, fehlt vermutlich die Betriebsspannung. Dieses sollte dann zuerst geprüft werden. Am einfachsten steckt man dazu ein weiteres Modul, das auch über eine LED verfügt, hinter das betroffene Modul und schaut, ob dort die LED leuchtet oder ein Fehler angezeigt wird. Natürlich sollte man auch auf die Module davor schauen, um zu ermitteln, wo die Spannung vielleicht verloren geht.

Hier kann auch ein Blick in das Logbuch von Win-Digipet helfen, ob eine Unterspannungsmeldung aufgezeichnet wurde.



Ist bis hier hin noch alles in Ordnung und die LEDs leuchten nach dem Einschalten konstant wie sie sollen, kann man sehr schnell die weitere Fehlersuche in zwei Bereiche aufteilen. Zum einen auf den Bus und einmal auf die Anschluss-Seite des Moduls zum Gleis hin. Um zu sehen, auf welcher Seite der Fehler denn nun liegt, schaltet man einfach einmal die Simulation über den DIP-Schalter Nummer 8 ein. Blinken nun die LEDs am Modul als Lauflicht und man sieht die Meldungen im Steuerungsprogramm, kann man sicher sein, dass der CAN-Bus lebt. Kommen die Meldungen im PC nicht an, sollte man das Interface und die Einstellungen im PC überprüfen.

Blinken die LEDs am Modul nicht, kann der CAN-Bus gestört sein, dann sollte man schauen, ob andere Module noch arbeiten. Tun diese es noch, liegt vermutlich ein Fehler im Modul vor oder der Stecker bzw. das Kabel zum Modul sind defekt. Nicht selten waren schon neue Netzwerkkabel fehlerhaft, weswegen als erstes der Austausch des Kabels in Erwägung gezogen werden sollte.

Kommen die simulierten Meldungen im PC oder an dem gewünschten zweiten Modul an, kann man sicher sein, dass der Fehler an den Anschlüssen des Moduls liegt. Hier kann die Spannungsversorgung vom GleisReporter deLuxe zu den Gleisen gestört oder auch schlicht nur mal ein Kabel am Anschluss gebrochen sein. Da hilft meist schon ein einfaches Multimeter, den Fehler zu finden.

Dank der Simulationsfunktion kann man ohne Messtechnik sehr schnell entscheiden, auf welcher Seite man den Fehler suchen muss, was einem sicher das Leben erleichtert.

Änderungen vorbehalten. Keine Haftung für Druckfehler und Irrtümer.  
Die jeweils aktuelle Version der Anleitung finden Sie auf der Homepage des CAN-digital-Bahn-Projekts.

**Modellbauartikel**, kein Kinderspielzeug! Nicht geeignet für Kinder unter 14 Jahren!



Entsorgen Sie das Produkt nicht über den (unsortierten) Hausmüll, sondern führen Sie es der Wiederverwertung zu.



Made in Germany

CdB-Elektronik GmbH  
Carl-Lensch-Str. 16  
25376 Borsfleth  
Deutschland  
[www.can-digital-bahn.de](http://www.can-digital-bahn.de)